

**KERNKURSE****Kernkurs 2: Einführung in die Erkenntnistheorie**

8 ECTS-Credits

Mo 10:00–11:30

A 702

W. Spohn

Di 10:00–11:30

A 702

Tutorien:

Di 11:45–13:15

K 503

Mi 10:00–11:30

G 308

Mi 13:30–15:00

G 308

**Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Sommersemester angeboten.****Diese Veranstaltung ist verpflichtend für alle BA-Hauptfach-Studierenden im 2. Semester.**

Diese Vorlesung ist verpflichtend für alle Bachelor-Studierenden im 2. Semester, fast verpflichtend für alle Studierenden des Lehramts Philosophie/Ethik nach der neuen Studien- und Prüfungsordnung und für alle anderen, auch für Studierende der Philosophie im Nebenfach sehr empfohlen. Sie soll eine elementare und breite Einführung in die Erkenntnistheorie liefern. Bei der Überfülle des Stoffs muss sie eine Auswahl treffen, die das Systematische bevorzugt, die Herkunft der Probleme und Theorien aber nicht vernachlässigen soll. Themen: (1) Die skeptische Herausforderung und ihre möglichen Antworten, (2) Wissenstheorien, (3) Arten und Quellen des Wissens, das Apriori und das Aposteriori, (4) Wahrnehmungstheorie: die Basis der Erkenntnis, (5) Begründung und Inferenz: das Induktionsproblem, (6) Subjektive Wahrscheinlichkeiten, (7) Glauben, Wissen und Wahrheit, (8) Inhalte des Glaubens und Wissens. Die Vorlesung wird von einem Tutorium begleitet. Leistungsnachweise gemäß der Bachelor- und Lehramtsstudien- und -prüfungsordnung sind in Form einer Klausur und einiger Hausaufgaben zu erbringen. Ab 1.4. finden Sie detailliertere Information in ILIAS.

**Hausarbeit *nicht* möglich.**

BA K-2

B.Ed. K-2

M.Ed.Erw. K-2

LA 2009 K-2

**Kernkurs 4: Wissenschaftstheorie \* Core course 4: Philosophy of Science \***

8 ECTS-Credits

Mi 11:45–13:15

G 530

T. Henschen

Do 11:45–13:15

G 530

Tutorium:

Mo 13:30–15:00

F 423

Do 13:30–15:00

E 405

**Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Sommersemester angeboten.**

Was ist Wissenschaft, und was macht ihren besonderen Status aus? Was unterscheidet wissenschaftliche Erkenntnis von anderen Erkenntnisformen? Nach welchen Methoden verfährt die Wissenschaft, bzw. nach welchen sollte sie verfahren? Wie verhalten sich unterschiedliche Wissenschaften und die in ihnen aufgestellten Theorien zueinander, und was ist das Verhältnis von naturwissenschaftlichen und philosophischen Zugängen, beispielsweise zu Raum und Zeit? Diese Fragen spannen den Rahmen der Themen auf, die im Kernkurs Wissenschaftstheorie behandelt werden.

Der Kurs ist Teil des obligatorischen Studienprogramms im Bachelor-Hauptfachstudium Philosophie. Er eignet sich aber auch als Einführung in die Wissenschaftstheorie für Studierende anderer Studiengänge. Für die Teilnahme am Kurs gibt es keine formalen Voraussetzungen. Unerlässlich ist jedoch die Bereitschaft, sich aktiv am gesamten Kurs mit seinen unterschiedlichen Lehrformen – Vorlesung und Tutorium – zu beteiligen und sich intensiv mit dem behandelten Stoff auseinander zu setzen.

Der Vorlesungsanteil des Kurses bietet eine Übersicht über Themen, Fragestellungen und Positionen der Wissenschaftstheorie. Das Tutorium bietet darüber hinaus u.a. Hilfestellung bei der Erarbeitung eigener Beiträge und bei der Vorbereitung auf die Klausuren.

Leistungsnachweise: vier Übungsblätter, eine Zwischen- und eine Abschlussklausur.

**Hausarbeit *nicht* möglich**

**BA K-4**

**B.Ed. K-4**

**M.Ed.Erw. K-4**

**LA 2009 K-4**

## PROSEMINARE

Für Bachelor-Studierende  
Für Lehramt-Studierende bis zur Zwischenprüfung

### Platon: Theätet

**Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall die Dozentin.**

**4 ECTS-Credits**

**Di 10:00–11:30**

**G 304**

**C. Antos-Kuby**

Der Dialog Theätet wird dem Spätdialogen Platons zugeordnet und behandelt die Frage, was Wissen ist. Im Mittelpunkt stehen drei Definitionsversuche: Wissen als Wahrnehmung, als wahre Überzeugung und als wahre Überzeugung mit Erklärung. Deren Diskussion wird mit weiteren weitreichenden Thesen verbunden (z.B. mit Protagoras' Relativismus oder Heraklits „alles fließt“). Alle drei Versuche enden aporetisch, ohne eine haltbare Antwort zu liefern.

Der Theätet ist in systematischer Hinsicht einer der aktuellsten, in intellektueller einer der schönsten Platon-Dialoge. Er führt in zentrale Fragen der Erkenntnistheorie ein und lässt verschiedene erkenntnistheoretische Positionen zu Wort kommen, womit er sich auch als grundlegende Einführung in die Erkenntnistheorie eignet. Das Prozedere des Seminars besteht in der gründlichen Lektüre und Diskussion des Textes. Hauptfragen werden u.a. die Fragen sein, was die einzelnen Definitionen bzw. Thesen besagen, wie sie ggf. zusammenhängen, was durch ihre Widerlegung gezeigt wird und wie das aporetische Ende des Dialogs zu verstehen ist.

**BA T, G-A/M**

### Menschenwürde

**4 ECTS-Credits**

**Do 10:00–11:30**

**G 201**

**F. Basaglia**

Die Konzeption, dass dem Menschen (als einem Vernunftwesen) eine Würde zukommt, die jederzeit geachtet werden soll, ist für Kants Moralphilosophie zentral. Die Frage, ob Menschen ein solcher intrinsischer Wert zugesprochen werden kann – d.h. die Frage nach der Begründung der intrinsischen Würde des Menschen –, stellt dagegen ein umstrittenes Thema in der gegenwärtigen ethischen Debatte dar. Im Seminar werden wir die wichtigsten Beiträge zur gegenwärtigen Debatte über die Menschenwürde (Birnbacher 1995, Höffe 2002, Nussbaum 2006 und 2008, Schaber 2010 u. a.) systematisch analysieren. Die konkrete Anwendung des Begriffs Menschenwürde wird durch die Diskussion über aktuelle Probleme der angewandten Ethik (PID, Sterbehilfe u. a.) behandelt. Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

EPG1

**BA P**

**B.Ed. P**

**M.Ed.Erw P**

**LA 2009 S**

## Causation, Responsibility and Blame

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.

4 ECTS-Credits

Mo 11:45–13:15

G 304

B. Eva

As well as playing a crucial role in science and metaphysics, the concept of 'causation' is vital for assigning moral and legal responsibility (or 'blame') to agents in everyday life. In this course, we will study the relationship between causation, responsibility and blame. We will engage with both contemporary philosophical theories of causation and recent work on the relationship between causation and responsibility in ethics and the law. Along the way, we'll address questions such as

(1) Is causation always necessary for responsibility, and if so, what extra conditions are needed to ensure responsibility?

(2) Is there such a thing as causation by omission?

(3) Is causation a fully objective phenomenon, or is it relative to the context of evaluation?

(4) To what extent is 'causation' itself a normative concept?

A full reading list will be provided in the first seminar.

BA P, T

## Hobbes: Leviathan

4 ECTS-Credits

Di 13:30–15:00

G 305

S. Fischer

In seinem 1651 erschienenen *Leviathan* unternimmt der englische Philosoph Thomas Hobbes den Versuch der Rechtfertigung staatlicher Strukturen. Wie lässt sich etwa das Gewaltmonopol des Staates gegenüber seinen Bürgern begründen? Hobbes stellt sich einen hypothetischen Naturzustand vor und argumentiert, dass rationale Akteure sich nach und nach der ungeteilten und unbeschränkten Autorität eines Alleinherrschers unterwerfen würden. Eine gerechtfertigte staatliche Ordnung ergibt sich also dadurch, dass die Menschen im Naturzustand einen hypothetischen Gesellschaftsvertrag mit ganz bestimmtem Inhalt schließen – einfach, weil sie vernünftig sind.

Der Leviathan ist eines der historisch einflussreichsten Werke in der Tradition des Kontraktualismus und spielt in einer Liga mit den politischen Schriften Platons, Aristoteles', Lockes, Rousseaus, Kants oder Rawls'. Er ist also ein Klassiker, mit dem man sich als Philosoph\_in einmal beschäftigt haben sollte.

Im Seminar werden wir einige zentrale Passagen des Leviathan lesen und diskutieren. Die Teilnahme erfordert eine regelmäßige und gründliche Vorbereitung der Textabschnitte. Zweck der Sitzungen ist es, diejenigen Fragen ausführlich zu diskutieren, die bei der Lektüre zuhause aufgekommen sind.

Das Seminar wird von einem Schreibtutorium begleitet, im Rahmen dessen Sie Gelegenheit haben werden, ihre wissenschaftlichen Schreibkompetenzen weiter auszubauen. Alle notwendigen Details zum Seminarablauf und den Leistungsanforderungen in der ersten Sitzung.

BA P, G-16/18

B.Ed. P, G-16/18

M.Ed.Erw. P, G-16/18

LA 2009 GW-16/18

## Introduction to Philosophy of Sport

4 ECTS-Credits

Mo 15:15–16:45

F 427

A. Griffioen

In this class we will explore metaphysical, epistemological, ethical, and political questions related to sport. What exactly is sport? How is it related to concepts like games and play?

What kind of knowledge is relevant to playing, watching, and understanding sports? What counts as cheating in sport, and is breaking the rules always wrong? What are the ethical obligations of professional athletes? Are there good arguments against doping? Should sports be segregated along gender lines? Are professional sports essentially political? Should they be a vehicle for protest and social change?

The course will be taught in English with German supplementation as necessary. Written assignments may be submitted in German, if desired. International students and students from other faculties are welcome to attend.

BA T

B.Ed. T, RÄK

M.Ed.Erw. T, RÄK

LA 2009 S

## Philosophie der Sozialwissenschaften

6 ECTS-Credits

Di 17:00–18:30

F 427

T. Henschen

**Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.**

In den Sozialwissenschaften gibt es keinen oder wenig Konsens darüber, was ihre Methoden und Ziele sind; was Kausalität ist; wie soziale Phänomene zu erklären sind; was eine soziale Institution ist; welche grundlegenden Annahmen über soziale Individuen zu treffen sind etc. Diese Fragen stehen im Zentrum von Diskussionen, die in der Philosophie bereits seit einiger Zeit geführt werden. Im Seminar sollen diese Fragen ausgehend von Arbeiten diskutiert werden, die meistens in den letzten 20 Jahren entstanden sind. Diese Arbeiten betreffen auch neuere sozialwissenschaftliche Entwicklungen wie evolutionäre Spieltheorie und Akteurs-basierte Modellierungen.

BA P, T

## Philosophisches Schreiben: Rousseau „Gesellschaftsvertrag“

4 ECTS-Credits

Fr 20.4. 10:00–13:15

G 421

K. Hönig

Fr 10:00–11:30

G 304

Tutorium

Mo 11:45–13:15

C 426

Ausgangspunkt und zentrales Problem für Rousseau ist die Frage nach der Vereinbarkeit von individueller Freiheit und legitimer staatlicher Herrschaft. Im Gesellschaftsvertrag unterwirft sich das Individuum freiwillig der aus dem Vertragsschluss hervorgehenden sittlichen Gesamtkörperschaft, dem Souverän mit seinem Allgemeinwillen. Da der Allgemeinwille mehr ist als der Gesamtwille (ein bloßes Aggregat von mehr oder weniger egoistischen Einzelwillen), stellt sich die Frage nach dem Verhältnis zwischen Allgemeinwille und Gesamtwille. Dieser sowie weiteren Fragen in Zusammenhang mit Rousseaus politischer Philosophie soll im Seminar im clo-

se-reading-Verfahren nachgegangen werden. Der Kurs legt zudem den Schwerpunkt auf die Vermittlung wissenschaftlicher Schreib- und Arbeitstechniken und stellt so eine Vorbereitung auf die in seinem Rahmen zu schreibende Seminar- oder Hausarbeit dar. Anforderungen: Die Teilnehmenden verfassen jede Woche einen schriftlichen Beitrag und sind bereit, diesen im Plenum oder in der Kleingruppe zu diskutieren und evaluieren zu lassen. Um eine intensive Betreuung zu gewährleisten, ist die Teilnehmendenanzahl begrenzt. Die Verteilung auf die Schreibseminare wird in der ersten (gemeinsamen) Sitzung besprochen.

**BA** P, G-16/18

**B.Ed.** P, G-16/18

**M.Ed.Erw.** P, G-16/18

**LA 2009** GW-16/18

### Philosophisches Schreiben: Aristoteles über Sklaverei

4 ECTS-Credits

Fr 20.4. 10:00–13:15

G 421

K. Hönig

Fr 13:30–15:00

G 304

Tutorium

Mo 13:30–15:00

H 303

Im ersten Buch der Politika gibt Aristoteles eine (in der Folge) hoch umstrittene Rechtfertigung der Sklaverei. Die Frage, die er sich stellt, lautet, ob es Menschen gibt, die von Natur aus (physisch) Sklaven seien und ob es (für diese) besser und gerecht sei, Sklave zu sein. Die positive Antwort darauf hat einen eudaimonistischen und perfektionistischen Hintergrund. Dabei bildet die Polis als höchste und vollendete Form menschlicher Gemeinschaften den Fluchtpunkt seiner Überlegungen. Der Text wird im Seminar im close-reading-Verfahren erarbeitet. Der Kurs legt zudem den Schwerpunkt auf die Vermittlung wissenschaftlicher Schreib- und Arbeitstechniken und stellt so eine Vorbereitung auf die in seinem Rahmen zu schreibende Seminar- oder Hausarbeit dar. Anforderungen: Die Teilnehmenden verfassen jede Woche einen schriftlichen Beitrag und sind bereit, diesen im Plenum oder in der Kleingruppe zu diskutieren und evaluieren zu lassen. Um eine intensive Betreuung zu gewährleisten, ist die Teilnehmendenanzahl begrenzt. Lehramts- und BA-Hauptfachstudierende werden vorrangig aufgenommen. Die Verteilung auf die Schreibseminare wird in der ersten (gemeinsamen) Sitzung besprochen.

**BA** P, G-A/M

**B.Ed.** P, G-A/M

**M.Ed.Erw.** P, G-A/M

**LA 2009** GW-A/M

### Die Sophistik

4 ECTS-Credits

Fr 8:15–9:45

G 304

K. Hülser

Platon hat die Sophisten bekämpft, sie vorwiegend als Pseudo-Philosophen dargestellt und sie von Sokrates als einem wahren Philosophen unterschieden. Dafür hatte er einige gute Gründe; und seine Einschätzung wirkt bis heute auf vielerlei Weise fort. Nichtsdestoweniger waren die Sophisten entscheidend daran beteiligt, die Stellung des Menschen in der Welt und das gesellschaftliche Leben zu einem ernsthaften philosophischen Thema zu machen. Außerdem hat wenigstens ein Teil von ihnen auf hohem Niveau argumentiert. Gerade Sokrates hat in vielen Punkten an sie angeknüpft. Und die Bezeichnung „Sophist“ drückte ursprünglich einen seriösen Bildungsanspruch aus.

Das Seminar vermittelt ein Kenntnis der Sophisten, zumal der bedeutendsten unter ihnen (Protagoras, Gorgias, Hippias, Prodikos, Antiphon, Thrasymachos), und ihrer herausragenden Themen (Anthropologie; Kultur-, Gesellschafts- und Staatstheorie; Macht und Gerechtigkeit; Ursprung der Religion; Poetik; sprachliche Kommunikation; Rhetorik). Die zugehörigen Quellentexte sind größtenteils Fragmente; da mag fürs erste die Vorsokratiker-Ausgabe von Diels genügen. Soweit greifbar, werden aber auch zusammenhängende Schriften/Texte der Sophisten diskutiert. Was Protagoras betrifft, geht es daher um entsprechende längere Abschnitte bei Platon; die Gorgias-Texte wurden von Buchheim herausgegeben und übersetzt (Hamburg 1989); der Anonymus Iamblichus wird in deutscher Übersetzung elektronisch zur Verfügung gestellt. Dies gilt auch für einige kürzere Quellentexte (Fragmente) zu weiteren Sophisten.

BA P, G-A/M  
B.Ed. P, G-A/M  
M.Ed.Erw. P, G-A/M  
LA 2009 S

### Logischer Empirismus: Texte zur Wissenschaftlichen Weltauffassung

4 ECTS-Credits

Mi 10:00–11:30

D 201

D. Kuby

Der Wiener Kreis des Logischen Empirismus bestand aus philosophisch einflussreichen und politisch aktiven ForscherInnen, die bis 1936 in Mitteleuropa aktiv waren, als sie den Weg der erzwungenen Emigration in Richtung USA einschlugen. Ihre frühe Arbeit überstand nur sehr selektiv die Emigration. Dieses Proseminar soll einen Überblick der philosophischen Arbeit der frühen Phase des Logischen Empirismus verschaffen. Besonderes Augenmerk liegt auf der Herausarbeitung der Eigenheiten des Wiener Kreises und der Kontraste, die diese zur späteren und oft kritisierten Standardversion (received view) des Logischen Empirismus bietet. Behandelte Themen umfassen wissenschaftliche und kulturelle Einflüsse auf den Wiener Kreis, frühe Arbeiten seiner Gründer, ihre allgemeine Erkenntnistheorie und Wissenschaftstheorie, die Programme des Physikalismus und der Einheitswissenschaft und die Debatte zum Basisproblem der empirischen Wissenschaften sowie ausgewählte Reaktionen auf die Philosophie des Wiener Kreises (z.B. Quine).

BA T, G-19/21  
B.Ed. T, G-19/21  
M.Ed.Erw. T, G-19/21  
LA 2009 S

### G.W.F. Hegels *Phänomenologie des Geistes*

4 ECTS-Credits

11.6. 10:00–11:30

G 302

A. Lailach-Henrich

30.7.–3.8. 9:30–14:30

C 426

**Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall die Dozentin.**

G.W.F. Hegels 1807 erschienene ‚Phänomenologie des Geistes‘ ist ein gleichermaßen wirkungsmächtiges wie aktuelles Werk. Seine Aktualität erweist sich zum einen mit Blick auf die von ihm diskutierten erkenntnistheoretischen Fragen wie etwa dem Verhältnis von Erfahrung

und Begriff als auch mit Blick auf die sozialphilosophische Rezeption hier vor allem durch Karl Marx. In dem Seminar werden wir gemeinsam ein grundlegendes Verständnis des Hegelschen Textes erarbeiten. Dabei soll ein Überblick über die in der Phänomenologie des Geistes angesprochenen philosophischen Thesen gegeben werden sowie wesentliche Begriffe der Hegelschen Philosophie diskutiert werden wie den der Dialektik oder der Negation.

Die Anschaffung des Buchs wird empfohlen.

**BA T, G-19/21**

## Lüge und Täuschung

4 ECTS-Credits

Mo 16.7. 16:00–19:00

D 247

A. Lailach-Hennrich

23.–26.7 10:00–14:45

C 422

A. Goebel

Fr 27.7. 10:00–13:15

C 422

Das Thema ‚Lüge‘ scheint derzeit allgegenwärtig. Statistisch gesehen soll jeder Mensch mindestens zwei Mal am Tag lügen. Wir diskutieren darüber, ob Politiker lügen oder gelogen haben, wenn sie vollmundige Wahlversprechen machen; auch der Ausdruck ‚Lügenpresse‘ begegnet uns immer wieder in der öffentlichen Debatte. Doch was ist überhaupt eine Lüge? Was unterscheidet eine Lüge von Äußerungen, die entweder gar nicht darauf abzielen, etwas Wahres auszudrücken oder die mit der Intention vorgebracht wurden, zu täuschen? Mit anderen Worten, was sind die hinreichenden und notwendigen Bedingungen dafür, dass eine Äußerung als Lüge klassifiziert werden kann?

In dem Seminar wollen wir uns diesen Fragen aus verschiedenen philosophischen Perspektiven stellen. In sprachphilosophischer und erkenntnistheoretischer Hinsicht fragen wir, ob es überhaupt rational sein kann zu lügen. Viele Theorien der Kommunikation und Bedeutung bauen auf dem Grundprinzip der Wahrhaftigkeit bzw. Kooperativität auf, welches als Voraussetzung dafür angesehen wird, dass sich Individuen überhaupt verständigen können. Wie ist es vor diesem Hintergrund möglich oder verständlich, dass Agenten lügen können? Aufbauend auf dieser Diskussion um Prinzipien der Rationalität wollen wir auch fragen, ob sich Subjekte selbst belügen können, bzw. was es heißt, sich selbst zu belügen. Und natürlich muss man in diesem Zusammenhang die moralphilosophische Frage stellen: was ist der moralische (Un-)Wert einer Lüge? Ist Lügen per se moralisch verwerflich, oder nur unter gewissen Umständen? Kann eine Lüge, z.B. als Notlüge, moralisch wertvoll sein?

BA P

B.Ed. P, RÄK

M.Ed.Erw. P, RÄK

LA 2009 S

## Laplace: Philosophischer Versuch über die Wahrscheinlichkeit

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.

4 ECTS-Credits

Mi 10:00–11:30

D 432

E. Raidl

Die Einleitung dieses historisch zentralen Werks beinhaltet wohl eine der meist zitierten Passagen zum Determinismus und der Frage wie die Wahrscheinlichkeit in einer deterministischen



Welt zu interpretieren sei. Darauf baut Laplace die sogenannte klassische Wahrscheinlichkeitstheorie auf. Auch wenn Laplace's Prinzip der Indifferenz (oder vom unzureichenden Grund) und der unterliegende Determinismus heute viel umstritten sind, gibt uns das Buch einen tiefen Einblick in die Anfänge der Wahrscheinlichkeitstheorie und ihrer Interpretation. Das Werk enthält Ideen, mit denen sich die Philosophie der Wahrscheinlichkeit, die Statistik und allgemeine Anwendung der Wahrscheinlichkeit auch heute noch auseinandersetzen - z.B. der Zusammenhang von Wahrscheinlichkeit und Wetten, die Einschätzung der Fehlerabweichungen in Beobachtungen und probabilistische Illusionen.

Das Seminar soll anhand von Laplace's Werk an zentrale Begriffe der Wahrscheinlichkeitstheorie heranführen, darunter die Konditionale Wahrscheinlichkeit, Bayes' Theorem, Unabhängigkeitsannahmen, Erwartungswerte und Entscheidungstheorie, aber auch die Idee der Methode der kleinsten Quadrate und ihr Zusammenhang mit dem zentralen Grenzwertsatz. Diese wollen wir einerseits in den historischen Kontext einordnen, aber auch aus der heutigen Perspektive diskutieren. Als Hilfe werden wir, unter anderem, Auszüge aus Hacking's *The Taming of Chance* lesen.

Literatur:

Pierre Simon Laplace (1814): *Philosophischer Versuch über die Wahrscheinlichkeit*.

Ian Hacking (1990): *The Taming of Chance*.

**BA T, G-16/18**

## Modallogik und ihre Anwendungen

**Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss der Formalen Logik oder äquivalentes Vorwissen. Interessierte StudentInnen der Mathematik, Informatik und Linguistik sind herzlich willkommen. Über die Zulassung entscheiden im Einzelfall die Dozenten.**

4 ECTS-Credits

Mi 15:15–16:45

D 435

E. Raidl  
A. Rumberg

Tutorium

Do 15:15–16:45

D 435

A. Mankin

Modallogik im weiten Sinne ist die Logik der Möglichkeit und Notwendigkeit. Im engeren Sinne umfasst die Modallogik eine große Vielzahl logischer Systeme, denen unterschiedliche Modalitäten zugrunde liegen. Zum einen lassen sich verschiedene Arten von Möglichkeit und Notwendigkeit unterscheiden, wie beispielsweise doxastische, epistemische und deontische Möglichkeit und Notwendigkeit, woraus verschiedene modallogische Systeme für Glaube, Wissen und Müssen resultieren. Zum anderen fallen auch Logiken für Konditionale, Zeit, Intuitionismus und Beweisbarkeit sowie Transitionssysteme in der Automatentheorie etc. unter den Begriff der Modallogik.

Das Hauptseminar ist in zwei Teile gegliedert. Der erste Teil ist den Grundlagen der aussagenlogischen Modallogik gewidmet. Hier sollen u.a. Kripke Rahmen und Modelle, Gültigkeit, Korrespondenztheorie, Ableitbarkeit, Korrektheit und Vollständigkeit eingeführt und besprochen werden. Im zweiten Teil werden wir uns einigen spezifischen Anwendungen der Modallogik in der Philosophie zuwenden. Hier sollen u.a. die Logik von Glaube und Wissen (in Multi-Agenten Systemen), Zeitlogik, kombinierte Zeit- und Modallogik und Konditionallogik behandelt werden. Auch wollen wir einen Blick auf die modale Prädikatenlogik werfen. Wenn Zeit und Interesse besteht, können noch weitere modallogische Systeme betrachtet werden.

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet. Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist das erfolgreiche Bearbeiten von wöchentlichen Übungsblättern.

**Hausarbeit *nicht* möglich**

**BA T**

### **Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten**

**4 ECTS-Credits**

**Mi 15:15–16:45**

**C 424**

**M. Rechenauer**

Die „Grundlegung“ ist einer der Schlüsseltexte der philosophischen Ethik und Kants erster Versuch, seine Moralphilosophie auszuformulieren. Man kann den Text an einem Nachmittag durchlesen, aber er verdient die Beschäftigung für ein ganzes Semester (und darüber hinaus). Das Seminar soll in Gestalt einer gemeinsamen Lektüre und Diskussion des Textes ablaufen. Gelegentliche Schlenker in Kants „Kritik der praktischen Vernunft“ wie auch in einzelne Sekundärliteratur werden nicht ausbleiben, aber im Zentrum soll die Auseinandersetzung mit dem Text der „Grundlegung“ stehen.

Alle teilnehmenden Studierenden sollen sich eine Textausgabe besorgen; wiederholte Lektüre ist wichtig.

Voraussetzungen gibt es keine, das Seminar ist offen für alle.

**BA P, G-16/18**

**B.Ed. P, G-16/18**

**M.Ed.Erw. P, G-16/18**

**LA 2009 GW-16/18**

### **Sprachphilosophie – Theorien der Bezugnahme**

**4 ECTS-Credits**

**Fr 11:45–13:15**

**F 428**

**M. Rechenauer**

Im Zentrum klassischer Sprachphilosophie stehen Theorien der Bezugnahme. Das Seminar soll dazu dienen, in einige der Theorien einzuführen, die die Diskussion in den letzten Jahrzehnten geprägt haben, sowohl im Hinblick auf die Funktionsweise von Namen wie auch von Indexicalia. Beginnen werden wir mit der Lektüre von einigen Texten von Frege; auf die Tagesordnung kommen aber auch Arbeiten von Kripke und Kaplan. Einen genauen Plan für die Sitzungen wird es spätestens mit Seminarbeginn geben; ich hoffe schon früher wichtige Informationen auf ILIAS einstellen zu können.

Kenntnisse aus der Logisch-Semantischen Propädeutik sind kein Nachteil, werden aber nicht vorausgesetzt.

**BA T**

**B.Ed. T**

**M.Ed.Erw. T**

**LA 2009 S**

### **Mitleidsethik, moderne Variante**

**4 ECTS-Credits**

**Mi 17:00–18:30**

**G 308**

**J. Rosenthal**

Die Idee, dass Moral auf Empathie – Einfühlung, Mitgefühl – gründe, ist in der Philosophiegeschichte in verschiedenen Varianten vertreten worden. Der bekannteste Vertreter ist Arthur Schopenhauer, aber auch David Hume sollte hier genannt werden. Die Mehrheit der Philoso-

phen ist von dem Gedanken, „schmelzende Teilnehmung“ (Kant) sei die Quelle der Moral, allerdings nicht begeistert. Wir werden uns im Seminar mit einer modernen Variante dieser Denkrichtung auseinandersetzen, die in dem Buch *Soll ich?* von Christoph Fehige entwickelt wird (Reclam Verlag 2004). Der Text ist elegant geschrieben, aber auch sehr dicht, greift in die Handlungstheorie und Philosophie des Geistes aus, und erfordert gründliche Lektüre und Diskussion. Teilnehmerinnen und Teilnehmer schaffen ihn sich bitte an. Genaues Programm und Teilnahmebedingungen folgen in der ersten Sitzung.

BA P  
B.Ed. P  
M.Ed.Erw. P  
LA 2009 S

### Philosophische Anthropologie und Geschlechter/Tätigkeit

4 ECTS-Credits

9.–14.4. 8:15–18:30

F 427

V. Roth

Wenn Menschen sich philosophisch die Frage stellen: „Was ist der Mensch?“ (s. K. Lorenz 1990) betreten sie das Feld der philosophischen Anthropologie. Für den Schweizer Philosophen M. Landmann entspringt die philosophische Anthropologie „der Notwendigkeit desjenigen Wesens, das sich selbst schaffen muss und daher eines Bildes bedarf, auf das hin es sich schaffen soll“. Muss es ein Bild sein? Inwiefern gehört zu diesem selbstreflektierenden Fragen das Thema männliches, weibliches (und ...) Geschlecht („Gender Trouble“ nach J. Butler) in einer Bemühung um LEBENSKUNST? Herangezogen werden sollen Texte von Aristoteles, Platon, Marx, Edith Stein, Wilhelm Kamlah, Martha C. Nussbaum, Judith Butler, Christina Wald, Ute Gahlings (2016).

BA P  
B.Ed. P  
M.Ed.Erw. P  
LA 2009 S

### Boethius' *Consolatio Philosophiae*, oder: Können Argumente trösten?

4 ECTS-Credits

30.7.–3.8. 10:00–16:45

E 405

D. Saudek

Als der Wissenschaftler und Politiker Boethius unschuldig verurteilt in der Todeszelle sitzt, erscheint ihm die personifizierte Philosophie und spendet ihm Trost. Das daraus entstandene Werk *Consolatio Philosophiae* beeinflusste entscheidend die Geistesgeschichte des Mittelalters und darüber hinaus, wird jedoch heute wenig gelesen. Diese Lehrveranstaltung bietet einen Überblick über den Inhalt der *Consolatio* und die darin enthaltenen Problemstellungen, etwa: Kann man unter widrigsten Umständen glücklich sein? Warum leiden gerade die Gerechten, und warum erscheint das Böse derart übermächtig? Gibt es Zufall oder ist jedes Ereignis durch Ursachen vorherbestimmt? Wie kann es freie Handlungen geben, wenn die göttliche Vorsehung die Zukunft bereits kennt? Wir werden die in der *Consolatio* zu diesen Problemen enthaltenen Argumente analysieren und mittels gewöhnlicher Aussagen- und Prädikatenlogik auf ihre Gültigkeit überprüfen. Zudem soll die Frage diskutiert werden: Vermögen diese Argumente von schweren Schicksalsschlägen betroffene Menschen zu trösten?

BA P, G-A/M  
B.Ed. P, G-A/M  
M.Ed.Erw. P, G-A/M  
LA 2009 GW-A/M

## Projektivismus bezüglich natürlicher Modalitäten

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.

4 ECTS-Credits

Mo 15:15–16:45

G 304

W. Spohn

Projektivismus ist die Lehre, dass sich verschiedene Merkmale der Realität nur als Projektion von Merkmalen unseres menschlichen Geistes verstehen lassen. Der Idealismus ist offensichtlich verwandt. David Hume gilt als paradigmatischer Projektivist. Kants transzendentaler Idealismus lässt sich auch darunter subsumieren. Die Position ist offensichtlich attraktiv und offensichtlich problematisch. Die Probleme fangen schon damit an, ob ‚Projektivismus‘ überhaupt eine glückliche Bezeichnung ist. Ersichtlich gewinnt die Position Substanz erst dadurch, dass man sagt, um welche Merkmale es denn gehen und wie man genau die vorgebliche Projektion genau verstehen soll. Hume wird dieser Projektivismus hinsichtlich der modalen und der moralischen Beschaffenheit der Welt unterstellt. Ich will mich im Seminar nur an die modalen Eigenschaften halten. Diese durchziehen unser Weltbild aber von Grund auf und fangen schon damit an, dass die Welt offenbar eine Welt voller Gegenstände ist. Im vergangenen Wintersemester habe ich mich diesbezüglich auf Wahrheit und metaphysische Notwendigkeit konzentriert. Das jetzige Seminar setzt das fort. Man kann jedoch auch neu und unabhängig darin einsteigen. Denn in diesem Semester soll es um den Projektivismus bzgl. Kausalität, Naturgesetzlichkeit und ggf. Wahrscheinlichkeit gehen. Und das sind ganz andere unabhängige Anwendungen. Wiederum liegt dem Seminar mein Aufsatz „How the Modalities Come into the World“, *Erkenntnis* 2017, zugrunde, und wiederum kann man diesen nur verstehen, wenn man seine reichen Bezüge mitstudiert. Das soll im Seminar geschehen.

BA T

## Die Philosophie H. Frankfurts

4 ECTS-Credits

Di 17:00–18:30

G 305

P. Stemmer

Harry Frankfurt ist einer der bedeutendsten und einflussreichsten Philosophen des 20. Jahrhunderts. Zentral für sein Werk sind seine Analysen über die Struktur des menschlichen Willens. Daraus hat er wichtige Positionen zum Beispiel zur Willensfreiheit, zum Verhältnis von Vernunft und Wollen, zum Begriff der Person entwickelt. Man könnte ihn auch als Existenzphilosophen bezeichnen, der sich vor allem in seinen späten Arbeiten bemüht hat, elementare Determinanten des menschlichen Lebens freizulegen. – Ich möchte im Seminar einige seiner Aufsätze lesen und mit dem Aufsatz: *Freedom of Will and the Concept of a Person* (1971) beginnen. Die einschlägigen Aufsätze sind gesammelt in: H. G Frankfurt: *The Importance of What We Care About* (Cambridge 1988). Eine Reihe von Aufsätzen sind ins Deutsche übersetzt worden: H. G. Frankfurt: *Freiheit und Selbstbestimmung* (Berlin 2001).

BA P, G-19/21

B.Ed. P, G-19/21

M.Ed.Erw. P, G-19/21

LA 2009 GW-19/21

## **J. St. Mill: Utilitarismus**

**4 ECTS-Credits**

**Mo 17:00–18:30**

**G 420**

**P. Stemmer**

Mills „Utilitarianism“ erschien zuerst 1861 als eine Folge von Kapiteln in einem Magazin und dann 1863 als Buch. Der Text nimmt in der Geschichte der Moralphilosophie einen zentralen Platz ein und war äußerst einflussreich. – Im Seminar soll der Text im Einzelnen besprochen und im Pro und Contra diskutiert werden. Textgrundlage wird der originalsprachige englische Text sein. Jeder Teilnehmer muss sich ein Exemplar dieses Textes beschaffen. Deutsche Übersetzungen, durch die man sich helfen lassen kann, gibt es im Reclam- und im Meiner-Verlag (wobei ich die von D. Birnbacher im Reclam-Verlag vorziehe).

**BA P, G-19/21**

**B.Ed. P, G-19/21**

**M.Ed.Erw. P, G-19/21**

**LA 2009 GW-19/21**

## **ELEKTRONISCHE PRÜFUNGSANMELDUNG**

Zu den studienbegleitenden Studien- und Prüfungsleistungen müssen sich die Studierenden über das elektronische Prüfungsverwaltungssystem StudIS anmelden.

Die Anmeldezeiträume sind für alle Fächer der Geisteswissenschaftlichen Sektion gleich:

Wintersemester: 1. Dezember bis 15. Januar; Sommersemester: 1. Mai bis 15. Juni.

Wir empfehlen Ihnen dringend, mit der Anmeldung nicht bis zum letzten Tag der Anmeldefrist zu warten, sondern sich spätestens zwei bis drei Tage vor Ablauf anzumelden, so dass wir bei Problemen noch reagieren können.

Nach Ablauf der Frist ist eine Anmeldung für die Prüfungsleistungen nicht mehr möglich.

Umgekehrt ist eine Abmeldung ebenfalls nicht mehr möglich. Sollten Sie die Seminarleistung nicht erbringen, an der Klausur nicht teilnehmen oder die Hausarbeit nicht abgeben, gilt dies als Nicht-Bestanden.

Diese Frist gilt auch für (Kompakt-)Veranstaltungen, die erst nach dem StudIS-Anmeldezeitraum beginnen!

### **Hinweis zu Hausarbeiten:**

BA und MA:

Wollen Sie in einer Lehrveranstaltung neben den Seminar- zusätzlich Credits für eine Hausarbeit erwerben, müssen Sie sich sowohl für die Lehrveranstaltung als auch für die Hausarbeit anmelden.

GymPO, B.Ed., M.Ed.:

Lehramtsstudierende, die in einem Seminar Credits für eine Hausarbeit erwerben möchten, melden sich nur für die Hausarbeit an. Sie können (anders als BA-Studierende) nicht in einem Seminar zwei Leistungsnachweise (Seminar und Hausarbeit) erwerben. Bitte entscheiden Sie sich bei der Anmeldung entweder für die Seminarleistung oder für die Hausarbeit.

**Es werden keine Nachmeldungen zugelassen!**

## HAUPTSEMINARE

Für Master-Studierende

Für Lehramt-Studierende. Zulassung nur nach bestandener Zwischenprüfung.

### Genauer gesagt: Formale Methoden in der Philosophie

6 ECTS-Credits

Di 13:30–15:00

G 203

C. Antos-Kuby

Formale Methoden spielen eine wichtige Rolle in der Philosophie. Neben der Logik ist vor allem auch die Wahrscheinlichkeitstheorie und ihre philosophischen Anwendungen von großer Bedeutung. Ein Beispiel dafür ist der Bayessche Wahrscheinlichkeitsbegriff, der Wahrscheinlichkeitsaussagen als Ausdruck unterschiedlicher Grade der Überzeugung auffasst, mit denen diese Aussagen geglaubt werden. Diese Auffassung kann dann dazu verwendet werden, die Kohärenz und den konsistenten Wandel von subjektiver Überzeugungen zu untersuchen.

In diesem Seminar werden wir eine Einführung in die mathematischen Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie geben und verschiedene Möglichkeiten ihrer philosophischen Anwendungen untersuchen.

MA T

M.Ed. T

M.Ed.Erw. T

LA 2009 S

### Platon: Theätet

6 ECTS-Credits

Di 10:00–11:30

G 304

C. Antos-Kuby

Der Dialog Theätet wird dem Spätdialogen Platons zugeordnet und behandelt die Frage, was Wissen ist. Im Mittelpunkt stehen drei Definitionsversuche: Wissen als Wahrnehmung, als wahre Überzeugung und als wahre Überzeugung mit Erklärung. Deren Diskussion wird mit weiteren weitreichenden Thesen verbunden ist (z.B. mit Protagoras' Relativismus oder Heraklits "alles fließt"). Alle drei Versuche enden aporetisch, ohne eine haltbare Antwort zu liefern.

Der Theätet ist in systematischer Hinsicht einer der aktuellsten, in intellektueller einer der schönsten Platon-Dialoge. Er führt in zentrale Fragen der Erkenntnistheorie ein und lässt verschiedene erkenntnistheoretische Positionen zu Wort kommen, womit er sich auch als grundlegende Einführung in die Erkenntnistheorie eignet. Das Prozedere des Seminars besteht in der gründlichen Lektüre und Diskussion des Textes. Hauptfragen werden u.a. die Fragen sein, was die einzelnen Definitionen bzw. Thesen besagen, wie sie ggf. zusammenhängen, was durch ihre Widerlegung gezeigt wird und wie das aporetische Ende des Dialogs zu verstehen ist.

MA T, G

M.Ed. T

M.Ed.Erw. T

LA 2009 GW-A/M

### Grundzüge der Weltreligionen

6 ECTS-Credits

Do 13:30–15:00

G 421

F. Basaglia

Dieses Seminar ist Bestandteil der Ausbildung von Lehramtsstudierenden und richtet sich ausschließlich an Studierende nach der Gymnasiallehramtsordnung GymPo 2009. Es ist kein Seminar zur Religionsphilosophie. Ziel des Seminars ist es, Christentum, Islam, Judentum, Buddhism-

mus und Hinduismus in ihren wesentlichen Grundzügen kennenzulernen. Besondere Berücksichtigung wird dabei der Vergleich zwischen den verschiedenen ethischen Modellen finden. Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

**Hausarbeit nicht möglich.**

**LA 2009 W**

### **Pflichten gegen sich selbst**

6 ECTS-Credits

Fr 10:00–11:30	F 428	F. Basaglia
Fr 18.5. 8:15–11:30	F 428	
Fr 25.5. 8:15–11:30	F 428	
Fr 8.6. 8:15–11:30	F 428	
Fr 15.6. 8:15–11:30	F 428	

Das Problematische am Begriff der Pflicht gegen sich selbst ist das Zusammenfallen von Subjekt und Objekt, von Autor und Adressat der Pflicht. In einem weit verbreiteten Einwand gegen die Vertreter der Existenz von Pflichten gegen sich selbst wird folgendermaßen argumentiert: Wenn Autor und Adressat der Pflicht dieselbe Person wären, könnte sich der Adressat jederzeit von der moralischen Verpflichtung befreien, die er selbst aufgestellt hat. Ganz im Gegensatz dazu ist Kant der Auffassung, dass es sich beim Zusammenfallen von Subjekt und Objekt der moralischen Pflicht nicht um einen begrifflichen Widerspruch, sondern um den eigentlichen Geltungsgrund aller moralischen Pflichten handelt: die moralische Autonomie der Vernunftwesen, die sowohl Pflichten gegen sich selbst als auch Pflichten gegen andere haben. Auch zeitgenössische AutorInnen vertreten die Ansicht, dass der Begriff der Pflicht gegen sich selbst von zentraler Wichtigkeit für unser Verständnis der Moral ist. Ohne ihn wären moralische Eigenschaften wie Autonomie und Kategorizität unfassbar. Nach einer eingehenden Analyse der einschlägigen Passagen aus Kants Tugendlehre, werden im Seminar die wichtigsten Beiträge zur gegenwärtigen Debatte um die Pflichten gegen sich selbst behandelt.

MA P  
M.Ed. P  
M.Ed.Erw. P  
LA 2009 S, E

### **Was ist ein Begriff?**

6 ECTS-Credits

23.–27.7. 9:30–16:00 G 203 E.-M. Engelen

Begriffe sind wesentliche Bestandteile des Denkens und ermöglichen es, sich auf etwas zu beziehen und darüber nachzudenken. Eine Funktion von Begriffen ist daher, sich auf Gegenstände in der Welt zu beziehen. Wir benötigen sie auch, um Kategorisierungen oder Ableitungen vorzunehmen, um uns an etwas erinnern zu können und um Entscheidungen oder Urteile treffen zu können. Aber was sind Begriffe? Wie werden uns im Seminar zentrale Positionen dazu aus der analytischen Philosophie ansehen. Dabei werden sowohl Fragen nach Ontologie und Struktur von Begriffen in den Blick genommen werden als auch nach der Funktion von Begriffen. Nebenbei werden wir auch einige Klassiker der analytischen Philosophie kennenlernen.

Zur Einführung und Vorbereitung auf das Seminar sei unter anderem die Lektüre des Überblicksbeitrages von E. Margolis und S. Laurence in der *Stanford Encyclopedia of Philosophy* empfohlen.



Eine verpflichtende Anmeldung zum Seminar ist bis zum 15. Juni 2018 erforderlich:  
eva-maria.engelen@uni-konstanz.de.

#### Literaturliste

- J. Ayer, *Logical Positivism*, New York 1959.
- R. Brandom, *Making It Explicit. Reasoning, Representing, and Discursive Commitment*, Cambridge Mass. 1994.
- J. Fodor, *LOT 2. The Language of Thought*, New York 2008.
- G. Frege, *Funktion, Begriff, Bedeutung. Fünf logische Studien*, hrsg. von G. Patzig, Göttingen 1962.
- R. Jackendoff, "What is a Concept, that a Person May Grasp It?", in: *Mind & Language*, Vol. 4 (1989), S. 68–102.
- Kenny, "Concepts, Brains, and Behaviour", in: *Grazer Philosophische Studien* 81 (2010), S. 105–113.
- S. Kripke, *Naming and Necessity*, Cambridge Mass. 1980.
- J. McDowell, *Mind and World*, Cambridge Mass. 1994.
- E. Margolis & S. Laurence, "Concepts", in: *Stanford Encyclopedia of Philosophy* (online).
- E. Margolis & S. Laurence, *Concepts. Core Readings*, Cambridge Mass. 1999.
- Peacocke, *A Study of Concepts*, Cambridge Mass. 1992.
- H. Putnam "The Meaning of 'Meaning'", in: ders., *Philosophical Papers*, Bd. 2, Cambridge Mass. 1975, S. 215–271.
- W.V.O. Quine, *Word and Object*, Cambridge Mass. 1960.
- W. Ramsey, "Prototypes and Conceptual Analysis", in: M. DePaul & W. Ramsey (Hrsg), *Rethinking Intuition: The Psychology of Intuition and Its Role in Philosophical Inquiry*, Lanham 1998, pp. 161–177.
- L. Wittgenstein, *Logische Untersuchungen*, Frankfurt a. M. 1953.

**MA** T  
**M.Ed.** T  
**M.Ed.Erw.** T  
**LA 2009** S

## Causation, Responsibility and Blame

6 ECTS-Credits

Mo 11:45–13:15

G 304

B. Eva

As well as playing a crucial role in science and metaphysics, the concept of 'causation' is vital for assigning moral and legal responsibility (or 'blame') to agents in everyday life. In this course, we will study the relationship between causation, responsibility and blame. We will engage with both contemporary philosophical theories of causation and recent work on the relationship between causation and responsibility in ethics and the law. Along the way, we'll address questions such as

- (1) Is causation always necessary for responsibility, and if so, what extra conditions are needed to ensure responsibility?
- (2) Is there such a thing as causation by omission?
- (3) Is causation a fully objective phenomenon, or is it relative to the context of evaluation?
- (4) To what extent is 'causation' itself a normative concept?

A full reading list will be provided in the first seminar.

**MA** P, T  
**M.Ed.** P, T  
**M.Ed.Erw.** P, T  
**LA 2009** S

## Bergsteigen mit Derek Parfit

6 ECTS-Credits

Mo 13:30–15:00

G 306

S. Fischer

Müsste man das Werk auswählen, das in den fast zwanzig Jahren seit der Jahrtausendwende die größten Wellen in der analytischen Philosophie geschlagen hat - es führte wohl kein Weg an Derek Parfits *On What Matters* (2011) vorbei. *On What Matters* umfasst mehrere hundert Seiten in zwei Bänden (vor kurzem erschien der auch nicht gerade dünne dritte Band) und diskutiert zahlreiche zentrale Probleme der normativen Ethik und der Metaethik. Parfits erklärtes Ziel ist der moralische Fortschritt. Dies spiegelt sich vielleicht am besten in seinen Überlegungen zur normativen Ethik wider. Auf äußerst faszinierende, manchmal für die Leserin frustrierende, und immer von einer erfrischenden Brise Größenwahn durchzogene Art und Weise argumentiert Parfit dafür, dass die drei großen Ks der normativen Ethik – Kantianismus, Konsequentialismus und Kontraktualismus – letztlich alle auf ein- und dasselbe hinauslaufen. Alle drei führen auf unterschiedlichen Seiten desselben Berges hinauf zur moralischen Erkenntnis. Und auf dem Gipfel dieses Berges thront, wie sich herausstellen wird, Parfits eigene Theorie: die Triple Theory.

Im Seminar werden wir den (in gut verständlichem Englisch verfassten) dritten Teil des ersten Bandes gemeinsam besteigen und diskutieren. Der Text wird digital zur Verfügung gestellt. Wer jedoch sein Bücherregal um ein auch optisch beeindruckendes (und mit 25€ nicht allzu teures) Werk erweitern möchte, dem sei die analoge Anschaffung empfohlen.

Die Teilnahme am Seminar erfordert eine regelmäßige und gründliche Vorbereitung der Textabschnitte. Vorkenntnisse in der normativen Ethik sind hilfreich, wenn auch nicht unbedingt erforderlich. Weitere Details zum Seminarablauf und den Leistungsanforderungen in der ersten Sitzung.

MA P

M.Ed. P

M.Ed.Erw. P

LA 2009 S, GW-19/21

## Religion verstehen: Philosophische und Theologische Perspektiven

6 ECTS-Credits

Di 11:45–13:15

E 404

A. Griffioen

In diesem Seminar wollen wir unterschiedliche Ansätze zur Analyse von Religion aus der Philosophie, der Theologie und den Religionswissenschaften genauer untersuchen. Wie können wir Religion verstehen? Welche individuellen und gesellschaftlichen Phänomene gelten als „religiös“ und wie verhält sich Religion zur Kultur? Gibt es etwas wie „Zivilreligion“ bzw. „säkulare Religion“? Was ist die Rolle des Religiösen in einer globalen Gesellschaft?

Angelehnt an die wissenschaftliche Praxis soll am Ende der Vorlesungszeit ein halbtägiger seminarinterner „Workshop“ abgehalten werden. Während dieses Workshops, dessen Aufbau professionellen Workshops ähneln soll, werden die im Laufe des Semesters vorbereiteten Papers vorgetragen und anhand von Fragen der Teilnehmenden weiter diskutiert/verteidigt werden.

Das Seminar findet im Zusammenhang mit der philosophisch-theologischen Sommerakademie „Religion Verstehen“ (Schloss Neuhaus, Gais, IT; 26.–31. August) statt und wird auf Deutsch gehalten. Seminarteilnehmende dürfen sich im Laufe des Semesters auf die beschränkte Anzahl an Akademieplätzen bewerben, aber Teilnahme an der Akademie ist nicht für die Beteiligung am Seminar vorausgesetzt.

In this seminar we will look more carefully at various approaches to the analysis of religion from philosophy, theology, and religious studies. How are we to understand religion? Which individual and social phenomena count as “religious”? Is there something like “civil religion” or “secular religion”? What is the role of the religious in a (post)secular society?

The seminar is being held in conjunction with the philosophical-theological summer academy “Religion Verstehen” (Castle Neuhaus, Gais, IT; August 26–31) and will thus be conducted in German. Seminar participants will be given the opportunity during the semester to apply for the limited number of spaces at the academy, but participation in the academy is not a requirement for taking the seminar.

**MA** T  
**M.Ed.** T  
**M.Ed.Erw.** T  
**LA 2009** R

## Moralischer Skeptizismus

6 ECTS-Credits

Mi 17:00–18:30

D 201

R. Gutschmidt

In unserer Alltagspraxis handeln wir moralisch und sind in vielen Fällen überzeugt, dass bestimmte Handlungen moralisch falsch sind. Können wir das aber auch begründen und sind unsere moralischen Überzeugungen objektiv gültig? Der moralische Skeptizismus bezweifelt das. Er behauptet nicht nur, dass unsere moralischen Überzeugungen nicht gerechtfertigt sind, sondern auch, dass sie nicht gerechtfertigt werden können. Dies gipfelt in der Position des moralischen Nihilismus, nach der es keine moralisch falschen Handlungen gibt.

Eine solche meta-ethische Position über die Rechtfertigung moralischer Überzeugungen spricht allerdings nicht gegen die alltagspraktische Moral und darf nicht als ein Aufruf zur Amoralität missverstanden werden. Dennoch handelt es sich bei der Behauptung der Unbegründbarkeit von Moral um ein ernstes philosophisches Problem. Gegenpositionen versuchen, unsere moralischen Überzeugungen zu begründen und für die Existenz objektiver moralischer Fakten zu argumentieren. Der besondere Wert unseres moralischen Verhaltens könnte aber auch gerade in dessen Unbegründbarkeit liegen, womit moralischer Skeptizismus nicht zu einer theoretischen Position des Nihilismus, sondern zu einer praktischen Haltung der Anerkennung führen würde.

Im Seminar werden einschlägige Positionen des moralischen Skeptizismus vor allem aus dem 20. Jahrhundert diskutiert. Die Auswahl der Texte wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben und Auszüge aus u.a. folgenden Arbeiten enthalten:

Mackie, John Leslie (1977). *Ethics: Inventing Right and Wrong*, New York.

Williams, Bernard (1985), *Ethics and the Limits of Philosophy*, Cambridge.

Joyce, Richard (2001). *The Myth of Morality*, Cambridge.

Sinnott-Armstrong, Walter (2006). *Moral Skepticisms*, New York.

**MA** P  
**M.Ed.** P  
**M.Ed.Erw.** P  
**LA 2009** S

## Philosophie der Sozialwissenschaften

6 ECTS-Credits

Di 17:00–18:30

F 427

T. Henschen

In den Sozialwissenschaften gibt es keinen oder wenig Konsens darüber, was ihre Methoden und Ziele sind; was Kausalität ist; wie soziale Phänomene zu erklären sind; was eine soziale Institution ist; welche grundlegenden Annahmen über soziale Individuen zu treffen sind etc. Diese Fragen stehen im Zentrum von Diskussionen, die in der Philosophie bereits seit einiger Zeit geführt werden. Im Seminar sollen diese Fragen ausgehend von Arbeiten diskutiert werden, die meistens in den letzten 20 Jahren entstanden sind. Diese Arbeiten betreffen auch neuere sozialwissenschaftliche Entwicklungen wie evolutionäre Spieltheorie und Akteurs-basierte Modellierungen.

MA P, T

M.Ed. P, T

M.Ed.Erw. P, T

LA 2009 S

## Gedankenexperimente in der Antike

6 ECTS-Credits

Fr 11:45–13:15

G 304

K. Hülser

Bei den griechischen Philosophen galt es als eine spezifisch menschliche Fähigkeit, Folgezusammenhänge zu betrachten und zu beurteilen (Plutarch, *De E apud Delphos* 6, 386Eff.). Es wäre daher verwunderlich, wenn Gedankenexperimente in der Antike keine bemerkenswerte Rolle gespielt hätten. Nun hat vor einigen Jahren G.W. Bertram ein Lese- und Studienbuch „Philosophische Gedankenexperimente“ vorgelegt (Stuttgart 2012; 2. durchges. u. erw. Aufl. 2016). Darin wird nicht nur Grundsätzliches zum Begriff des philosophischen Gedankenexperiments entwickelt; vielmehr werden auch 44 Gedankenexperimenten vorgestellt, darunter einige aus der Antike: ‚Achilles und die Schildkröte‘, ‚Antigone‘, ‚Das Höhlengleichnis‘ und ‚Der Ring des Gyges‘. Daran kann man anknüpfen. Und zwar werden wir a) genauer prüfen, wieso die vorgelegten Beispiele eigentlich Gedankenexperimente sind; b) werden wir eine Reihe weiterer philosophischer Gedankenexperimente aus der Antike studieren und c) versuchen, den Begriff und die Typologie philosophischer Gedankenexperimente zu vertiefen. Ein wichtiger Punkt dabei dürfte werden, ob etwa der ‚Modus tollens‘ oder die Figur des indirekten Beweises – bahnbrechende Leistungen des 5. Jhs. v.Chr. – eine grundsätzliche Bedeutung für die Idee philosophischer Gedankenexperimente haben; das wäre ein deutlicher Schritt über den derzeitigen Diskussionsstand hinaus.

MA T, G

M.Ed. T

M.Ed.Erw. T

LA 2009 S

## **G.W.F. Hegels *Phänomenologie des Geistes***

6 ECTS-Credits

11.6. 10:00—11:30

G 302

A. Lailach-Henrich

30.7.—3.8. 9:30—14:30

C 426

G.W.F. Hegels 1807 erschienene ‚Phänomenologie des Geistes‘ ist ein gleichermaßen wirkungsmächtiges wie aktuelles Werk. Seine Aktualität erweist sich zum einen mit Blick auf die von ihm diskutierten erkenntnistheoretischen Fragen wie etwa dem Verhältnis von Erfahrung und Begriff als auch mit Blick auf die sozialphilosophische Rezeption hier vor allem durch Karl Marx. In dem Seminar werden wir gemeinsam ein grundlegendes Verständnis des Hegelschen Textes erarbeiten. Dabei soll ein Überblick über die in der Phänomenologie des Geistes angesprochenen philosophischen Thesen gegeben werden sowie wesentliche Begriffe der Hegelschen Philosophie diskutiert werden wie den der Dialektik oder der Negation.

Die Anschaffung des Buchs wird empfohlen.

MA T, G

M.Ed. T

M.Ed.Erw. T

LA 2009 S, GW-19/21

## **Laplace: Philosophischer Versuch über die Wahrscheinlichkeit**

6 ECTS-Credits

Mi 10:00–11:30

D 432

E. Raidl

Die Einleitung dieses historisch zentralen Werks beinhaltet wohl eine der meist zitierten Passagen zum Determinismus und der Frage wie die Wahrscheinlichkeit in einer deterministischen Welt zu interpretieren sei. Darauf baut Laplace die sogenannte klassische Wahrscheinlichkeitstheorie auf. Auch wenn Laplace's Prinzip der Indifferenz (oder vom unzureichenden Grund) und der unterliegende Determinismus heute viel umstritten sind, gibt uns das Buch einen tiefen Einblick in die Anfänge der Wahrscheinlichkeitstheorie und ihrer Interpretation. Das Werk enthält Ideen, mit denen sich die Philosophie der Wahrscheinlichkeit, die Statistik und allgemeine Anwendung der Wahrscheinlichkeit auch heute noch auseinandersetzen - z.B. der Zusammenhang von Wahrscheinlichkeit und Wetten, die Einschätzung der Fehlerabweichungen in Beobachtungen und probabilistische Illusionen.

Das Seminar soll anhand von Laplace's Werk an zentrale Begriffe der Wahrscheinlichkeitstheorie heranzuführen, darunter die Konditionale Wahrscheinlichkeit, Bayes' Theorem, Unabhängigkeitsannahmen, Erwartungswerte und Entscheidungstheorie, aber auch die Idee der Methode der kleinsten Quadrate und ihr Zusammenhang mit dem zentralen Grenzwertsatz. Diese wollen wir einerseits in den historischen Kontext einordnen, aber auch aus der heutigen Perspektive diskutieren. Als Hilfe werden wir, unter anderem, Auszüge aus Hacking's *The Taming of Chance* lesen.

Literatur:

Pierre Simon Laplace (1814): *Philosophischer Versuch über die Wahrscheinlichkeit*.

Ian Hacking (1990): *The Taming of Chance*.

MA T, G

M.Ed. T

M.Ed.Erw. T

LA 2009 S, GW-16/18

## Modallogik und ihre Anwendungen

6 ECTS-Credits

Mi 15:15–16:45

D 435

E. Raidl  
A. Rumberg

Tutorium

Do 15:15–16:45

D 435

**Interessierte StudentInnen der Mathematik, Informatik und Linguistik sind herzlich willkommen. Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Kenntnisse der Aussagenlogik und rudimentären Mengenlehre; Kenntnisse der Prädikatenlogik sind wünschenswert. Über die Zulassung entscheiden im Einzelfall die Dozenten.**

Modallogik im weiten Sinne ist die Logik der Möglichkeit und Notwendigkeit. Im engeren Sinne umfasst die Modallogik eine große Vielzahl logischer Systeme, denen unterschiedliche Modalitäten zugrunde liegen. Zum einen lassen sich verschiedene Arten von Möglichkeit und Notwendigkeit unterscheiden, wie beispielsweise doxastische, epistemische und deontische Möglichkeit und Notwendigkeit, woraus verschiedene modallogische Systeme für Glaube, Wissen und Müssen resultieren. Zum anderen fallen auch Logiken für Konditionale, Zeit, Intuitionismus und Beweisbarkeit sowie Transitionssysteme in der Automatentheorie etc. unter den Begriff der Modallogik.

Das Hauptseminar ist in zwei Teile gegliedert. Der erste Teil ist den Grundlagen der aussagenlogischen Modallogik gewidmet. Hier sollen u.a. Kripke Rahmen und Modelle, Gültigkeit, Korrespondenztheorie, Ableitbarkeit, Korrektheit und Vollständigkeit eingeführt und besprochen werden. Im zweiten Teil werden wir uns einigen spezifischen Anwendungen der Modallogik in der Philosophie zuwenden. Hier sollen u.a. die Logik von Glaube und Wissen (in Multi-Agenten Systemen), Zeitlogik, kombinierte Zeit- und Modallogik und Konditionallogik behandelt werden. Auch wollen wir einen Blick auf die modale Prädikatenlogik werfen. Wenn Zeit und Interesse besteht, können noch weitere modallogische Systeme betrachtet werden.

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet. Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist das erfolgreiche Bearbeiten von wöchentlichen Übungsblättern.

**Hausarbeit *nicht* möglich**

MA T

M.Ed. T

M.Ed.Erw. T

LA 2009 S

## Aggregation von Urteilen

6 ECTS-Credits

Do 10:00–11:30

E 405

M. Rechenauer

Die „Social Choice Theory“ hat sich als diejenige Teildisziplin der Theorie rationaler Wahl etabliert, in der es um die Zusammenfassung individueller Präferenzen oder Rangordnungen zu einer kollektiven Präferenz geht. Aber die Techniken aus dieser Disziplin lassen sich verallgemeinern, wenn man sie auf kognitive Einstellungen wie Überzeugungen oder eben auch Urteile erweitert. So konnte man in den letzten 15 Jahren verschiedene Ergebnisse aus der Sozialwahltheorie verallgemeinern.

Im Seminar sollen die wesentlichen Elemente der Theorie der Urteilsaggregation untersucht werden, auch mit Blick auf Anwendungen in der Erkenntnistheorie (kollektive Epistemologie) und auf metaethische Fragestellungen.

Logik-Kenntnisse sind hilfreich, wichtig ist aber vor allem die Bereitschaft, sich gelegentlich auf formale Argumentationsweisen einzulassen. Die zu besprechende Literatur wird zu Seminarbeginn festgelegt. Für einen Überblick und links zu wesentlichen Texten sehe man auf diese sehr hilfreiche Seite, die Christian List (eine der Hauptfiguren bei der Entwicklung des Ansatzes) angelegt hat: <http://personal.lse.ac.uk/list/doctrinalparadox.htm>

MA P, T  
M.Ed. P, T  
M.Ed.Erw. P, T  
LA 2009 S

## Wünsche, Überzeugungen, Wünsche als Überzeugungen? Zur Debatte um den Humeanismus in der Metaethik

6 ECTS-Credits

Do 15:15–16:45

C 424

M. Rechenauer

Als Humeanismus hat man im Bereich der Metaethik verschiedene Doktrinen bezeichnet; so die Auffassung, dass ausschließlich Wünsche (oder allgemeiner konative Einstellungen) motivieren können, oder aber auch die These, dass konative und kognitive Einstellungen (also paradigmatisch Wünsche und Überzeugungen) völlig unterschiedliche Dinge sind. Eine mögliche anti-humeanische Position könnte darin bestehen, eine Brücke zwischen Wünschen und Überzeugungen zu schlagen derart, dass gesagt wird: ein rationaler Akteur sollte etwas genau in dem Ausmaß wünschen, in dem er etwas für gut hält (oder etwas gut ist – das lässt noch eine Differenzierung zwischen subjektiven und objektiven Deutungen zu). Diese These ist als „desire as belief“ bekannt geworden. David Lewis hat zu zeigen versucht, dass die These nicht mit der Standard-Entscheidungstheorie zusammenpasst. Daraufhin entwickelte sich eine konzentrierte Diskussion über einerseits die formalen Aspekte, andererseits über die unterschiedlichen Deutungen dessen, was Humeanismus bedeutet.

Eine genaue Literaturliste wird auf ILIAS eingestellt werden. Die Thematik wird schön umrissen bei Michael Smith, *The Moral Problem*, Oxford 1994.

Weitere Literatur:

David Lewis, „Desire as Belief“, *Mind* 97 (1988), 323-332; „Desire as Belief II“, *Mind* 105 (1996), 303–313

MA P  
M.Ed. P  
M.Ed.Erw. P  
LA 2009 S

## Praktisches Können

6 ECTS-Credits

Di 15:15–16:45

E 402

J. Rosenthal  
P. Stemmer

Für unser praktisches Selbstverständnis ist die Idee zentral, dass wir vieles tun können, obwohl wir es vielleicht nicht tun. Akteure sind zu verschiedenen Handlungen fähig, sie haben Handlungsmöglichkeiten, -optionen oder -alternativen. Sonst könnten sie sich insbesondere nicht sinnvoll für etwas und gegen etwas anderes entscheiden, noch wäre ihnen jemals vorzuwerfen, dass sie etwas Bestimmtes getan haben, obwohl sie etwas anderes hätten tun können. Aber was bedeutet das genau? Was muss erfüllt sein dafür, dass ein Subjekt etwas Bestimmtes tun kann?

Diese Frage ist bei näherem Hinsehen erstaunlich schwer zu beantworten, und es gibt verschiedene Ansätze dafür. Diese wollen wir uns im Seminar auf der Grundlage neuerer, überwiegend englischsprachiger Aufsätze erschließen und gründlich diskutieren. Das genaue Programm wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

MA P, T  
M.Ed. P, T  
M.Ed.Erw. P, T  
LA 2009 S

## Projektivismus bezüglich natürlicher Modalitäten

6 ECTS-Credits

Mo 15:15–16:45

G 304

W. Spohn

Projektivismus ist die Lehre, dass sich verschiedene Merkmale der Realität nur als Projektion von Merkmalen unseres menschlichen Geistes verstehen lassen. Der Idealismus ist offensichtlich verwandt. David Hume gilt als paradigmatischer Projektivist. Kants transzendentaler Idealismus lässt sich auch darunter subsumieren. Die Position ist offensichtlich attraktiv und offensichtlich problematisch. Die Probleme fangen schon damit an, ob ‚Projektivismus‘ überhaupt eine glückliche Bezeichnung ist. Evident gewinnt die Position Substanz erst dadurch, dass man sagt, um welche Merkmale es denn gehen und wie man genau die vorgebliche Projektion genau verstehen soll. Hume wird dieser Projektivismus hinsichtlich der modalen und der moralischen Beschaffenheit der Welt unterstellt. Ich will mich im Seminar nur an die modalen Eigenschaften halten. Diese durchziehen unser Weltbild aber von Grund auf und fangen schon damit an, dass die Welt offenbar eine Welt voller Gegenstände ist. Im vergangenen Wintersemester habe ich mich diesbezüglich auf Wahrheit und metaphysische Notwendigkeit konzentriert. Das jetzige Seminar setzt das fort. Man kann jedoch auch neu und unabhängig darin einsteigen. Denn in diesem Semester soll es um den Projektivismus bzgl. Kausalität, Naturgesetzlichkeit und ggf. Wahrscheinlichkeit gehen. Und das sind ganz andere unabhängige Anwendungen. Wiederum liegt dem Seminar mein Aufsatz „How the Modalities Come into the World“, *Erkenntnis* 2017, zugrunde, und wiederum kann man diesen nur verstehen, wenn man seine reichen Bezüge mitstudiert. Das soll im Seminar geschehen.

MA T  
M.Ed. T  
M.Ed.Erw. T  
LA 2009 S



## FACHDIDAKTIK

### Fachdidaktik 2: Planung von Unterrichtseinheiten im Ethikunterricht

5 ECTS-Credits

Mi 17:00–18:30

C 252

C. Schultheiss

In der Lehrveranstaltung sollen Unterrichtssequenzen nach dem gymnasialen Bildungsplan für das Fach Ethik in Baden-Württemberg (2016) entworfen werden. Neben der Frage nach der Strukturierung solcher Sequenzen wird ein Hauptaugenmerk auf der begründeten Auswahl von Texten liegen, die sich für die Bearbeitung innerhalb der jeweiligen Unterrichtssequenz eignen. Ferner gilt es, einen Fundus an Methoden, mit denen die Texte im Schulunterricht erschlossen werden könnten, kennenzulernen und einzuschätzen.

**Hausarbeit *nicht* möglich.**

M.Ed. F2

M.Ed.Erw F2

LA 2009 Fachdidaktik 2

## KOLLOQUIEN

### Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Mi 18:45–20:15

C 421

T. Henschen  
M. Rechenauer

Im Kolloquium soll vor allem „work in progress“ der Teilnehmenden diskutiert werden – entstehende Abschlussarbeiten, Dissertationen oder Zeitschriftenartikel. Wir streben eine ausführliche, kritische und faire Diskussion der jeweiligen Texte an.

Examenskandidatinnen und -kandidaten sowie fortgeschrittene Studierende sind herzlich willkommen, können aber keine Credits erwerben.

**Hausarbeit nicht möglich.**

### Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Di 10:00–11:30

G 203

J. Rosenthal

14-tätig

Das Kolloquium findet zweiwöchentlich statt und richtet sich an fortgeschrittene und Promotions-Studierende sowie noch weiter fortgeschrittene Semester. Wir diskutieren jeweils einen Text in Aufsatzlänge vorzugsweise zur praktischen Philosophie, der von einer der teilnehmenden Personen ausgewählt und eine Woche vorher zum Lesen herumgeschickt wird. Das darf gerne, muss aber nicht ein selbst verfasster Text sein. Die Veranstaltung ist als philosophische Diskussionsrunde mit konstanter Besetzung konzipiert. Wichtig ist daher, dass jeder Text von allen vorbereitet wird und sich alle für die Diskussion mit verantwortlich fühlen. Fortgeschrittene Studierende sind herzlich willkommen, können aber keine Credits erwerben.

**Hausarbeit nicht möglich.**

### Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Do 15:15–18:30

D 433

P. Stemmer

4-wöchig

Das Kolloquium dient der Diskussion von entstehenden Examens- und Doktorarbeiten.

Examenskandidatinnen und –kandidaten sowie fortgeschrittene Studierende sind herzlich willkommen, können aber keine Credits erwerben.

**Hausarbeit nicht möglich.**

## BA-EDU WAHLPFLICHT

### Kritisches Denken in der Bildungswissenschaft

3 ECTS-Credits (BA Edu)

Do 13:30–16:45

G 227a

A. Hachfeld

14-tägig

C. Wendelborn

Eine universitäre Lehramtsausbildung muss neben der fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Befähigung auch die Ausbildung wissenschaftlicher Kompetenzen fördern und damit zukünftigen Lehrkräften das Rüstzeug zur kritischen Auseinandersetzung mit bildungsbezogenen und gesellschaftlich relevanten Themen vermitteln. Diese Herausforderung ist der Ausgangspunkt des Seminars.

In den letzten Jahren hat die mediale Präsenz bildungsbezogener Themen immer mehr zugenommen. Häufige Anlässe sind die Veröffentlichungen von Ergebnissen aus Vergleichsarbeiten und Leistungsstudien, auf deren Grundlagen Reformen im Bildungswesen diskutiert werden. Im Kontext von Migration diskutieren bildungswissenschaftliche Studien die Rolle der Lehrkraft und ihren Beitrag zu möglichen Bildungsbenachteiligungen. Insbesondere im letzteren Kontext werden die daraus resultierenden Diskussionen häufig nicht sachlich geführt und um sich ihnen zu stellen, braucht es bildungswissenschaftliche und methodische Kenntnisse, um die Studien und ihre Ergebnisse bewerten zu können. Dieses bildungswissenschaftliche und methodische Wissen befähigt, den wissenschaftlichen Diskurs über Lehren und Lernen zu verfolgen und Ergebnisse bildungswissenschaftlicher Studien zu verstehen, einzuordnen und ihre praktischen Implikationen zu reflektieren und stellt damit das Rüstzeug für den Umgang mit öffentlichen Diskussionen einerseits sowie für die berufliche Weiterentwicklung im Lebensverlauf andererseits dar.

Zu diesem Rüstzeug gehört ganz wesentlich die Fähigkeit zur strukturierenden Orientierung in Diskursen, zur kritischen Reflexion von Daten, Meinungen und Positionen sowie zur argumentativen Auseinandersetzung.

Das Seminar führt in die Grundlagen und die Methoden des kritischen Denkens ein und bezieht diese auf spezifische bildungswissenschaftliche Fragestellungen und Ergebnisse sowie bildungsbezogene öffentliche Diskurse. Das Zusammenspiel von Wertannahmen und wissenschaftlichen Thesen, Empirie und Mythos in Bildungsdiskursen soll erhellend und kritisch reflektiert werden.

Im Vordergrund steht erstens ein argumentativ-strukturierender Zugang zur Ausbildung von Orientierungs- und Kritikfähigkeit. Zweitens die Schaffung eines Bewusstseins für die Anforderungen eines wissenschaftlich disziplinierten Umgangs mit Informationen und Daten in praktischen Kontexten. Und drittens die Vermittlung von medienkritischen Kompetenzen im Umgang mit bildungspolitischen Anwendungen empirischer Daten.

Das Seminar wird im Ko-Teaching-Format gehalten. Das Dozenten-Team setzt sich aus einem Philosophen und einer Bildungswissenschaftlerin zusammen.

Bitte auf ILIAS für das Seminar anmelden!

## Ethische Grundkompetenzen für den Bildungsbereich

3 ECTS-Credits (BA Edu)

19.4. 13:30–15:00	D 430	A. Kusser
26.4. 13:30–15:00	D 430	
3.5. 13:30–16:45	F 428	
17.5. 13:30–16:45	F 428	
24.5. 13:30–16:45	F 428	
7.6. 13:30–16:45	Z 1003	
21.6. 13:30–16:45	Z 1003	
5.7. 13:30–16:45	Z 1003	
19.7. 13:30–16:45	Z 1003	

Personen, die im Bildungsbereich tätig sind, brauchen ethische Grundkompetenzen um ihr eigenes Handeln zu reflektieren und das Verhalten und den Charakter anderer Personen zu verstehen und ethisch beurteilen zu können. In diesem Seminar werden ethische Grundbegriffe geklärt, zur Diskussion gestellt und auf konkrete Lebenssituationen angewendet.

Anmeldung über ILIAS bis 16. April 2018

## Islam und Muslime in Deutschland: Grundlagenwissen für Pädagog\*innen zur Vorbereitung auf Situationen im Schulalltag

3 ECTS-Credits

Di, 17.4., 14:15–15:45	I. Wiese
Sa, 5.5., 12:00–18:00 Uhr	
So, 6.5., 10:00–16:00 Uhr	
Mo, 7.5., 8:15–16:30 Uhr	
Mo, 21.5. 5.2. 10:00–18:00 Uhr	

So multireligiös und multiethnisch wie die deutsche Gesellschaft sind auch viele deutsche Schulklassen. Angehende Lehrerinnen und Lehrer sollten sich daher rechtzeitig mit der Frage auseinandersetzen, wie sich diese Vielfalt im Schulalltag äußert und auf Lehrinhalte und ihre pädagogische Vermittlung auswirkt. Das Seminar will vor allem für den Umgang mit muslimischen Schüler\*innen und ihren Eltern sensibilisieren, obgleich die im Seminar vermittelten Kompetenzen von grundlegender Relevanz und gesamtgesellschaftlicher Anwendbarkeit sind. Das Seminar führt zunächst in religiöse Inhalte und Strömungen des Islam ein und erläutert zentrale religiöse Konzepte (z.B. Auslegung des Korans, Anwendung der Scharia). Es gibt anschließend einen Überblick über die Herkunftsländer deutscher Muslime und behandelt integrationspolitische Ansätze. Auf dieser Basis setzt sich das Seminar mit konkreten Situationen und Herausforderungen im Schulkontext auseinander, in denen Aspekte des Islam verhandelt werden. Es werden außerdem pädagogische Methoden vermittelt, die die interkulturellen Fähigkeiten von Lehrenden und Schülerinnen und Schülern herausbilden und stärken. Von den Teilnehmenden wird daher die Bereitschaft zur Selbstreflexion und zur aktiven Beteiligung an Semindiskussionen und praktischen Übungen erwartet. Das Seminar wird als Blockseminar durchgeführt.

Leistungen für einen Studiennachweis (3 ECTS):

- Teilnahme an der Einführungssitzung
- Teilnahme an allen Seminartagen
- Aktive mündliche Teilnahme
- Übernahme eines kurzen Referats
- Eigenständiger Besuch einer Moschee und Reflexionsbericht darüber

## ETHISCH-PHILOSOPHISCHES GRUNDLAGENSTUDIUM (EPG)

### EPG I

#### Kritisches Denken in der Bildungswissenschaft

6 ECTS-Credits

Do 13:30–16:45

G 227a

A. Hachfeld

14-tägig

C. Wendelborn

Eine universitäre Lehramtsausbildung muss neben der fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Befähigung auch die Ausbildung wissenschaftlicher Kompetenzen fördern und damit zukünftigen Lehrkräften das Rüstzeug zur kritischen Auseinandersetzung mit bildungsbezogenen und gesellschaftlich relevanten Themen vermitteln. Diese Herausforderung ist der Ausgangspunkt des Seminars.

In den letzten Jahren hat die mediale Präsenz bildungsbezogener Themen immer mehr zugenommen. Häufige Anlässe sind die Veröffentlichungen von Ergebnissen aus Vergleichsarbeiten und Leistungsstudien, auf deren Grundlagen Reformen im Bildungswesen diskutiert werden. Im Kontext von Migration diskutieren bildungswissenschaftliche Studien die Rolle der Lehrkraft und ihren Beitrag zu möglichen Bildungsbenachteiligungen. Insbesondere im letzteren Kontext werden die daraus resultierenden Diskussionen häufig nicht sachlich geführt und um sich ihnen zu stellen, braucht es bildungswissenschaftliche und methodische Kenntnisse, um die Studien und ihre Ergebnisse bewerten zu können. Dieses bildungswissenschaftliche und methodische Wissen befähigt, den wissenschaftlichen Diskurs über Lehren und Lernen zu verfolgen und Ergebnisse bildungswissenschaftlicher Studien zu verstehen, einzuordnen und ihre praktischen Implikationen zu reflektieren und stellt damit das Rüstzeug für den Umgang mit öffentlichen Diskussionen einerseits sowie für die berufliche Weiterentwicklung im Lebensverlauf andererseits dar.

Zu diesem Rüstzeug gehört ganz wesentlich die Fähigkeit zur strukturierenden Orientierung in Diskursen, zur kritischen Reflexion von Daten, Meinungen und Positionen sowie zur argumentativen Auseinandersetzung.

Das Seminar führt in die Grundlagen und die Methoden des kritischen Denkens ein und bezieht diese auf spezifische bildungswissenschaftliche Fragestellungen und Ergebnisse sowie bildungsbezogene öffentliche Diskurse. Das Zusammenspiel von Wertannahmen und wissenschaftlichen Thesen, Empirie und Mythos in Bildungsdiskursen soll erhellt und kritisch reflektiert werden.

Im Vordergrund steht erstens ein argumentativ-strukturierender Zugang zur Ausbildung von Orientierungs- und Kritikfähigkeit. Zweitens die Schaffung eines Bewusstseins für die Anforderungen eines wissenschaftlich disziplinierten Umgangs mit Informationen und Daten in praktischen Kontexten. Und drittens die Vermittlung von medienkritischen Kompetenzen im Umgang mit bildungspolitischen Anwendungen empirischer Daten.

Das Seminar wird im Ko-Teaching-Format gehalten. Das Dozenten-Team setzt sich aus einem Philosoph und einer Bildungswissenschaftlerin zusammen.

Bitte auf ILIAS für das Seminar anmelden!

## Toleranz

6 ECTS-Credits

Di 15.5. 15:15–18:30

K 503

A. Kusser

Do 24.5. 13:30–18:30

K 503

Fr 25.5. 10:00–17:00

D 201

Sa 26.5. 9:00–14:00

D 201

Toleranz ist ein vielschichtiger und ambivalenter Begriff, mit dem sich eine Reihe von Paradoxien verbinden. Auch kommt in aktuellen Diskussionen die Frage auf, ob Toleranz im Rahmen einer interkulturellen Pädagogik noch ein geeigneter leitender Wert sein kann. Das Seminar strebt eine Begriffsklärung von Toleranz an, um dann eine Reihe von Anwendungen auf lebenspraktische, politische und professionelle Probleme zu versuchen (Homosexualität in Schule und Gesellschaft, Umgang mit Tieren, Ansprüche von Minderheiten, religiöse Praktiken u. A. mehr) und die Grenzen der Toleranz auszuloten.

Für die künftige Arbeit an der Schule ist dies insofern nützlich, als „Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt“ eine der drei Leitperspektiven des Bildungsplans der allgemeinbildenden Schule in Baden-Württemberg darstellt.

Anmeldung für dieses EPG 1 Seminar obligatorisch bis 7. Mai 2018 über ILIAS

Leistungsnachweis EPG 1: laufende Mitarbeit, Präsentation, Portfolio

**EPG1**

## Verantwortliches Handeln

6 ECTS-Credits

Mi 13:30–15:00

D 433

A. Kusser

Das Proseminar bietet eine Einführung in die Ethik an Hand der Leitfrage: Was bedeutet es, verantwortlich zu handeln und welche Fragen stellen sich dabei?

Von Verantwortung ist oft in diffuser Weise die Rede. In diesem Seminar werden Versuche diskutiert, diesen Begriff zu präzisieren. Hauptsächlich befassen wir uns mit philosophischen Beschreibungen verantwortlichen Handelns, ergänzend werden auch psychologische Ansätze und literarische Darstellungen herangezogen. Das Ziel ist ein Zuwachs an Reflexionsbereitschaft und ethischer Urteilskompetenz.

Anmeldung über ILIAS ab 3. April 2018

Leistungsnachweis: Aktive Mitarbeit, Vorbereitung der Sitzungen, Portfolio mit Essay

**EPG 1**

## Grundfragen der Ethik

6 ECTS-Credits

10.–12.4. 10:00–18:30

F 428

C. Wendelborn

13.4. 10:00–15:30

F 428

In diesem Seminar soll in die grundlegenden Aspekte und Bereiche des ethischen Überlegens und Argumentierens eingeführt werden. Ethisches Überlegen bedeutet dabei keine abstrakte, abgehobene Tätigkeit, sondern stellt letztlich eine Praxis dar, die wir tagtäglich ausüben. Wir fragen uns ständig, was wir in einer bestimmten Situation tun sollten, welche Entscheidung besser als eine andere wäre, welche Ziele wir uns setzen sollten und wie wir unser Leben leben wollen – und dabei sind oftmals auch moralische Gesichtspunkte relevant, wenn nicht gar ausschlaggebend. Wie kann man sich aber in diesem Bereich des Praktisch-Ethischen überhaupt

sinnvoll orientieren? Kann man angesichts von ethischen Problemen rationale und begründbare Entscheidungen treffen? Wenn ja, wie geht das und was ist dabei zu beachten? Was sind eigentlich genau ethische oder moralische Gesichtspunkte und was unterscheidet sie von anderen Gesichtspunkten?

Wir werden in diesem Seminar zentrale Begriffe, Unterscheidungen und Methoden kennenlernen, die für ein strukturiertes ethisches Nachdenken und Argumentieren nötig oder hilfreich sind. Wir erarbeiten uns einen Einblick in grundlegende Fragen der Ethik, um dann verschiedene Perspektiven auf diese Fragen und Probleme miteinander zu diskutieren. Anhand konkreter Fälle und Beispiele soll das Gelernte direkt angewendet und vertieft werden.

Bitte auf ILIAS für das Seminar anmelden.

**EPG1**

## EPG 2

### Introduction to Philosophy of Sport

6 ECTS-Credits

Mo 15:15–16:45

F 427

A. Griffioen

In this class we will explore metaphysical, epistemological, ethical, and political questions related to sport. What exactly is sport? How is it related to concepts like games and play?

What kind of knowledge is relevant to playing, watching, and understanding sports? What counts as cheating in sport, and is breaking the rules always wrong? What are the ethical obligations of professional athletes? Are there good arguments against doping? Should sports be segregated along gender lines? Are professional sports essentially political? Should they be a vehicle for protest and social change?

The course will be taught in English with German supplementation as necessary. Written assignments may be submitted in German, if desired. International students and students from other faculties are welcome to attend.

**Studierende, die einen EPG-2-Schein erwerben wollen, müssen eine Zusatzleistung erbringen (erhöht gegenüber 4 ECTS für BA-Studierende).**

EPG2

### Inklusion als individuelle und gesellschaftliche Aufgabe

6 ECTS-Credits

Mo 9.4. 13:30–15:00

D 404

A. Kusser

19.–20.4. 15:15–18:30

Z 1003

2 Supervisionstermine im Mai

**Abschlussitzung**

Mit der Ratifikation der Behindertenrechtskonvention, 2009 in Kraft getreten, hat sich Deutschland verpflichtet, Inklusion in allen gesellschaftlichen Bereich zu verwirklichen. Das bedingt einen Umbau der Schulen und vieler öffentlicher Institutionen. Vor allem erfordert es von uns Gesellschaftsmitgliedern ein Umdenken und eine Veränderung unserer Haltungen in Bezug auf eingeschränkte Menschen.

Das Seminar möchte diese Umorientierung/ Veränderung unterstützen. Einmal durch einige Seminarsitzungen in der ersten Aprilhälfte, in denen

- vorhandene Konzepte von Behinderung durchdacht und kritisch überprüft werden,
- eine Expertin ein Modul zur geistigen Behinderung und unterstützter Kommunikation gestaltet
- eine autistische Person über ihre Verfassung und ihre Erfahrungen spricht.

Neben diesem eher theoretischen Block ist ins Seminar eine obligatorische Einheit von insgesamt 30 Std. praktischen Servicelearnings integriert (25 h Service + 5 h Selbstorganisation).

Studierende erbringen Serviceleistungen in Schulen und Institutionen, die mit behinderten Menschen umgehen, zusammenleben, sie bilden oder mit ihnen arbeiten.

Einige Supervisionstreffen werden den Service begleiten; sie geben Unterstützung und ermöglichen gemeinsame Reflexion der gemachten Erfahrungen.

EPG 2



## Wissenschaft und Verantwortung

6 ECTS-Credits

2.7. 13:30–18:30

F 425

A. Kusser

16.–18.7. 13:30–18:30

G 227

In dem Seminar soll analysiert werden, inwiefern sich mit wissenschaftlichem Arbeiten Werthaltungen und Verantwortung verbinden. Diese Problemstellung wird an Hand von aktuellen Beispielen und einschlägigen Positionen diskutiert, wie Fälschungen in der Wissenschaft, die Frage der Zweckausrichtung der Wissenschaft, Dual Use, Whistle Blowing, Interessenverquickungen in der Klimaforschung, umstrittene Einschätzungen in der Toxikologie, sowie an Hand von Themen, die Studierende einbringen können.

Anmeldung zum Seminar bis 1. Juni 2018 über [Anna.Kusser@uni.kn](mailto:Anna.Kusser@uni.kn)

EPG 2

## Pädagogik und Ethik

6 ECTS-Credits

9.4. 15:15–16:45

F 429

A. Kusser

12.–13.4. 10:00–18:30

D 247

14.4. 9:00–14:00

F 428

Welche leitenden Werte liegen heute pädagogischem Handeln zugrunde oder sollten ihm zugrunde liegen? Wie werden schulische Wertkonflikte wahrgenommen bzw. welche Lösungsmöglichkeiten werden für sie bereitgestellt? Was kann oder soll die Schule im Hinblick auf Wertebildung leisten? Zur Beantwortung dieser Fragen werden philosophische und pädagogische Aufsätze, aber auch Lehrpläne und Prüfungsordnungen herangezogen. Die ins Seminar integrierte Exkursion zum Schulmuseum in Friedrichshafen eröffnet die Möglichkeit, das heutige Selbstverständnis von Lehrpersonen und Schulen mit historischen Bildungskonzepten zu kontrastieren.

Verbindliche Anmeldung über ILIAS bis 4. April.

EPG 2

## Lüge und Täuschung

6 ECTS-Credits

Mo 16.7. 16:00–19:00

D 247

A. Lailach-Henrich

23.–26.7 10:00–14:45

C 422

A. Goebel

Fr 27.7. 10:00–13:15

C 422

Das Thema ‚Lüge‘ scheint derzeit allgegenwärtig. Statistisch gesehen soll jeder Mensch mindestens zwei Mal am Tag lügen. Wir diskutieren darüber, ob Politiker lügen oder gelogen haben, wenn sie vollmundige Wahlversprechen machen; auch der Ausdruck ‚Lügenpresse‘ begegnet uns immer wieder in der öffentlichen Debatte. Doch was ist überhaupt eine Lüge? Was unterscheidet eine Lüge von Äußerungen, die entweder gar nicht darauf abzielen, etwas Wahres auszudrücken oder die mit der Intention vorgebracht wurden, zu täuschen? Mit anderen Worten, was sind die hinreichenden und notwendigen Bedingungen dafür, dass eine Äußerung als Lüge klassifiziert werden kann?

In dem Seminar wollen wir uns diesen Fragen aus verschiedenen philosophischen Perspektiven stellen. In sprachphilosophischer und erkenntnistheoretischer Hinsicht fragen wir, ob es überhaupt rational sein kann zu lügen. Viele Theorien der Kommunikation und Bedeutung bauen auf dem Grundprinzip der Wahrhaftigkeit bzw. Kooperativität auf, welches als Voraussetzung dafür

angesehen wird, dass sich Individuen überhaupt verständigen können. Wie ist es vor diesem Hintergrund möglich oder verständlich, dass Agenten lügen können? Aufbauend auf dieser Diskussion um Prinzipien der Rationalität wollen wir auch fragen, ob sich Subjekte selbst belügen können, bzw. was es heißt, sich selbst zu belügen. Und natürlich muss man in diesem Zusammenhang die moralphilosophische Frage stellen: was ist der moralische (Un-)Wert einer Lüge? Ist Lügen per se moralisch verwerflich, oder nur unter gewissen Umständen? Kann eine Lüge, z.B. als Notlüge, moralisch wertvoll sein?

**Studierende, die einen EPG-2-Schein erwerben wollen, müssen eine Zusatzleistung erbringen (erhöht gegenüber 4 ECTS für BA-Studierende).**

## EPG 2

### **Pisa-Schock, Bildungswahn und kompetenzorientierte Bildungsstandards. Kritische Auseinandersetzung mit Diskursen zu aktuellen Bildungsreformen**

6 ECTS-Credits

Do 10:00–11:30

G 304

C. Wendelborn

In diesem Seminar wollen wir öffentliche und wissenschaftliche Bildungsdiskurse der letzten 20 Jahre anhand von einschlägigen Beiträgen kritisch reflektieren. Verschiedene Positionen zur Rolle, dem Wert und den Folgen der PISA-Studien, zur (vermeintlichen) Akademisierung der Bildungslandschaft sowie zur Sinnhaftigkeit und dem Nutzen kompetenzorientierter Bildungsstandards sollen anhand der Lektüre entsprechender Publikationen gemeinsam erarbeitet und diskutiert werden. Das Ziel ist, zum einen das Wissen um Inhalte und Formen entsprechender Diskurse zu erweitern und zum anderen einen kritisch-reflektierenden Umgang mit einschlägigen Sichtweisen, Thesen und Vorschlägen zu erlernen und anzuwenden.

Bitte bei ILIAS anmelden.

## EPG 2

### **Islam und Muslime in Deutschland: Grundlagenwissen für Pädagog\*innen zur Vorbereitung auf Situationen im Schulalltag**

6 ECTS-Credits

Mi, 18.4., 11:45–13:15

M 801

I. Wiese

Sa, 5.5., 12:00–18:00 Uhr

D 435

So, 6.5., 10:00–16:00 Uhr

D 435

Mo, 7.5., 8:15–16:30 Uhr

G 302

Mo, 28.5. 10:00–18:00 Uhr

M 1101

So multireligiös und multiethnisch wie die deutsche Gesellschaft sind auch viele deutsche Schulklassen. Angehende Lehrerinnen und Lehrer sollten sich daher rechtzeitig mit der Frage auseinandersetzen, wie sich diese Vielfalt im Schulalltag äußert und auf Lehrinhalte und ihre pädagogische Vermittlung auswirkt. Das Seminar will vor allem für den Umgang mit muslimischen Schüler\*innen und ihren Eltern sensibilisieren, obgleich die im Seminar vermittelten Kompetenzen von grundlegender Relevanz und gesamtgesellschaftlicher Anwendbarkeit sind. Das Seminar führt zunächst in religiöse Inhalte und Strömungen des Islam ein und erläutert zentrale religiöse Konzepte (z.B. Auslegung des Korans, Anwendung der Scharia). Es gibt anschließend einen Überblick über die Herkunftsländer deutscher Muslime und behandelt integrationspolitische Ansätze. Auf dieser Basis setzt sich das Seminar mit konkreten Situationen und Herausforderungen im Schulkontext auseinander, in denen Aspekte des Islam verhandelt werden. Es werden

außerdem pädagogische Methoden vermittelt, die die interkulturellen Fähigkeiten von Lehrenden und Schülerinnen und Schülern herausbilden und stärken. Von den Teilnehmenden wird daher die Bereitschaft zur Selbstreflexion und zur aktiven Beteiligung an Seminardiskussionen und praktischen Übungen erwartet. Das Seminar wird als Blockseminar durchgeführt.

Leistungen für einen Prüfungsnachweis (EGP 2, 6 ECTS):

- Teilnahme an der Einführungssitzung
- Teilnahme an allen Seminartagen
- Aktive mündliche Teilnahme
- Übernahme eines kurzen Referats
- Eigenständiger Besuch einer Moschee und Reflexionsbericht darüber
- Schriftliche Ausarbeitung eines Praxis-Problems aus dem Schulalltag oder einer Unterrichtseinheit

**EPG 2**